

Lifeline.de Patienten- Information für Ihr Wartezimmer!



Heute in der Ärzte Zeitung

In Deutschland werden wieder mehr Ehen geschieden

WIESBADEN (dpa). In Deutschland ist die Zahl der Scheidungen im vergangenen Jahr erstmals seit 2003 wieder gestiegen. Wie das Statistische Bundesamt mitteilte, wurden 2008 rund 191 900 Ehen geschieden. Das waren drei Prozent mehr als im Vorjahr. Damit wurden 2008 von 1000 Ehen 11 geschieden. Im Jahr 1993 waren nur 8 von 1000 Ehen gewesen. Die Zahl der Scheidungen war von 1992 bis 2003 fast kontinuierlich gestiegen. In den Jahren 2004 bis 2007 waren die Scheidungen dann jedoch zurückgegangen.

2008 waren die Paare, die vor den Scheidungsrichter traten, im Durchschnitt schon mehr als 14 Jahre verheiratet, 1990 waren es nur 11,5 Jahre gewesen.

Zahl der Verkehrstoten auf historischem Tief

BERLIN (dpa). Noch nie seit 1950 gab es in Deutschland so wenige Verkehrstote wie im vergangenen Jahr. Mit 4477 Menschen starben 9,5 Prozent weniger als noch 2007. Die Zahl der bei Verkehrsunfällen getöteten Kinder unter 15 Jahren ging um 8,1 Prozent auf 102 zurück. „Es kamen in noch keinem Jahr so wenige Kinder wie 2008 ums Leben“, sagte Roderich Egeler, Präsident des Statistischen Bundesamtes, bei der Vorstellung der Unfallstatistik am Mittwoch in Berlin.

Die Zahl der getöteten Fahrradfahrer stieg hingegen um 7,3 Prozent auf 456, die der Mofa-Fahrer sogar um 10 Prozent auf 110. Insgesamt ging die Zahl der Verkehrsunfälle in Deutschland um 1,8 Prozent auf 2,29 Millionen zurück. Bei sechs von sieben Fällen blieb es nach den Angaben Egelers bei einem Sachschaden.

Ein Hospital für die Armen Perus

Ein Wiesbadener Arzt-Ehepaar hat seinen Lebens Traum verwirklicht und das scheinbar Unmögliche möglich gemacht: Dr. Klaus-Dieter John und Dr. Martina John haben für die ärmsten Einwohner Perus ein Missionsspital errichtet, das höchsten medizinischen Ansprüchen genügt.

Von Pete Smith

Sie waren 17, als sie sich kennenlernten. Damals schon träumten Martina und Klaus-Dieter John von einer gerechteren Welt, in der auch die Armen Chancen erhalten, die sonst nur den Reichen vorbehalten sind. 30 Jahre später sehen die Wiesbadener ihren Traum verwirklicht – nach Jahren der Entbehrung, Strapazen und schier unglaublicher Hartnäckigkeit. Das Hospital Diospi Suyana, ein ultramodernes Krankenhaus für die Quechua-Indianer in den Anden Perus, auf 3,5 Hektar die Realisierung einer gerechteren Welt.

1991 bereisten die Johns als Rucksacktouristen zum ersten Mal Peru. Drei Monate waren sie unterwegs und erlebten die unvorstellbare Armut, unter der vor allem die Ureinwohner des Landes leiden. Die Quechua-Indianer sind die Nachfahren der letzten Hochkultur der Inkas. Zehn Millionen Quechua leben in Peru, die meisten von ihnen total verarmt. Die Hälfte der Ureinwohner leidet unter Wurmerkrankungen, Tuberkulose und Hautinfektionen sind weitere Probleme, zudem flüchten sich viele Menschen in den Alkohol – eine der Hauptursachen für Gewalt.

Hier, in der Bergwelt Südperus, nimmt der Traum von Martina und Klaus-Dieter John erste Konturen an. Als Ärzte, so hoffen sie, können sie etwas bewegen. Noch haben sie ihre Ausbildung nicht abgeschlossen. Martina John, Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes, wird in den folgenden Jahren ihren Facharzt für Kinderheilkunde absolvieren, Klaus-Dieter John nach Aufenthalt in Harvard, Yale, Johannesburg und Berlin seine Facharztbildung in Chirurgie beenden.

Die Klinik wird nur durch Spenden finanziert

Wichtige Erfahrungen sammeln beide im Hospital Vozandes del Oriente in Ecuador, wo sie von 1999 bis 2003 arbeiten. „Hier haben wir erstmals das gemacht, was wir immer machen wollten“, erzählt Klaus-Dieter John. Und hier konkretisiert sich ihr Traum: ein Krankenhaus, das nur durch Spenden finanziert und unterhalten wird, an sich eine unmögliche Vorstellung, für zwei überzeugte Christen jedoch eine Vision, die mit

Hilfe Gottes zu verwirklichen sei. Zurück in Deutschland gründen sie mit Freunden den Verein Diospi Suyana, was frei übersetzt „Wir vertrauen auf Gott“ heißt. Zehn Mal reisen sie in den folgenden Monaten nach Peru und halten Ausschau nach einem geeigneten Grundstück für ihr Hospital. In der Stadt Curahuasi im Bundesstaat Apurímac werden sie fündig: Im Armenhaus Perus, im Herzen des Hochlands, erwerben sie von der katholischen Kirche, einem der Großgrundbesitzer Perus, ein 3,5 Hektar großes Areal zu einem Schnäppchenpreis von 25 000 Dollar.

Übersiedlung nach Peru mit drei Kindern

7000 Seiten umfasst die Planung des Großprojekts, für die allein 60 000 Dollar fällig werden. Der Gebäudekomplex soll etwa vier Millionen Dollar kosten, die Geräte zwischen zwei und fünf Millionen Dollar. „Wir hatten kein Geld“, sagt Klaus-Dieter John und bekundet, wie er und seine Frau allein auf Gott vertrauten, um ihren Traum zu wahr zu machen.

2003 übersiedeln sie mit ihren drei Kindern nach Curahuasi, wo sie ein Lehmhaus beziehen, in dem es weder Strom noch Wasser gibt. Eine weiße Familie unter 30 000 Indianern. Während die Kinder vor Ort in die Schule gehen, handeln die Eltern Verträge aus und werben für ihr Projekt. 1000 (!) Unterstützer sind nötig, um das Krankenhaus langfristig zu unterhalten. Dazu 35 Freiwillige – Ärzte, Schwestern, Handwerker, Techniker – die ebenso wie sie in Lehmhäusern leben und mindestens ein Jahr, am besten drei, ohne Gehalt in dem zu errichtenden Krankenhaus arbeiten sollen. „Leute, die genauso verrückt sind wie wir“, wie es Klaus-Dieter John formuliert.

Der Chirurg arbeitet einen Vortrag aus und beginnt, damit durch die Lande zu tingeln. Er referiert vor Gemeindemitgliedern, Ärzten, Firmenchefs, Journalisten und sammelt auf diese Weise Geld- und Sachspenden. Nicht nur in Deutschland, auch in den Nachbarländern und in den Vereinigten Staaten. 200 Vorträge pro Jahr, 1090 insgesamt, für die er von 2004 an insgesamt 193 000 Kilometer zurückgelegt hat.



Wirbt mit Vorträgen für sein Projekt: Chirurg Dr. Klaus-Dieter John. Foto: Smith



Eine Patientin wird auf dem Pferd in die Klinik gebracht. Foto: John

Inzwischen verfügt der Verein über 743 Fördermitglieder. Im vergangenen Jahr spendeten jene eine Million Dollar. Seit 2004 haben die Johns und ihre Mitstreiter sagenhafte 9,4 Millionen Dollar gesammelt, wobei die Preisrabatte noch nicht einmal eingerechnet sind.

Viele Prominente unterstützen das Projekt, unter ihnen Dagmar Schipanski, Präsidentin der Deutschen Krebshilfe, und der Golfprofi Bernhard Langer.

Patienten reisen aus 1000 Kilometern Entfernung an

So ging ein Traum in Erfüllung. Der erste Spatenstich erfolgte am 24. Mai 2005, die Einweihung des Spitals am 31. August 2007. Heute gilt das Hospital in den Anden Perus als eine der modernsten Kliniken des Landes. Der riesige Komplex verfügt über La-

bor, Röntgenabteilung, Op-Bereich, Geburtsstation, Notaufnahme (sieben Betten), Intensivstation (fünf Betten), Haupthaus (60 Betten), Physiotherapie, Apotheke, Küche, Speisesaal, Werkstatt, Wäscherei, Amphitheater und eine Kirche. In den vergangenen anderthalb Jahren haben die Johns und ihre Mitstreiter 30 000 Patienten behandelt, die Ärmsten der Armen, von denen manche sogar aus den Slums der 1000 Kilometer entfernten Hauptstadt Lima nach Curahuasi reisen.

Pilar Nores de García, die Gattin des peruanischen Bundespräsidenten, hat die Patenschaft des Hospitals Diospi Suyana übernommen. Für sie ist diese Einrichtung eine „Kathedrale der Liebe“.

Informationen finden Sie auch im Internet unter www.diospi-suyana.org. Voraussetzung für eine Mitarbeit im Missionsspital sind spanische Sprachkenntnisse.

ÄRZTE ZEITUNG

Verlag und Redaktion: Ärzte Zeitung Verlagsgesellschaft mbH, Neu-Isenburg

Geschäftsführung: Harm van Maanen (Vorsitzender der Geschäftsführung), Lothar Kuntz

Gesellschafter: Springer Medizin Verlag GmbH, Berlin

Herausgeber: Gerald Kosaris

Chefredakteur: Wolfgang van den Bergh

Stellv. Chefredakteur: Helmut Laschet, Hauke Gerlof

Chef vom Dienst: Michael Schürmann (verantwortl.), Sandra Bahr, Ralf Dolberg, Klaus Eggemann, Michael Eiles, Cornelia Hannebohn, Michaela Illian, Manfred Kramer, Frank Nikolaczek, Christian Ott, Till Schlünz, Dietmar Starke, Stephan Thomaier

Medizin: Dr. med. Marilinde Lehmann (verantwortl.), Wolfgang Geisel, Dr. Michael Hubert, Ingrid Kreuzt, Peter Leiner, Thomas Müller, Ruth Ney, Dr. Heinz Dieter Rödder, Dr. Angela Speth

Forschung und Praxis: Dr. med. Marilinde Lehmann (verantwortl.), Dr. Ulrike Maronde, Christina Ott

Wirtschaft: Hauke Gerlof (verantwortl.), Antonia von Alten, Julia Frisch, Rebekka Höhl, Matthias Wallenfels

Gesundheitspolitik / Gesellschaft: Helmut Laschet (verantwortl.), Christiane Badenberger, Christoph Fuhr, Dr. Florian Staack

Hauptstadt-Büro Berlin: Helmut Laschet (verantwortl.), Büilent Erdogan, Tel.: 030/28444945, Thomas Hommel, Tel.: 030/28444944, Fax: 030/28444940, E-Mail: berlin@aezzeitung.de, Schumannstr. 17, 10117 Berlin Mitte

Newsroom / online: Gabriele Wagner (Ärztin, verantwortl.), Patrizia Dziadek

Ständige Mitarbeiter: Ursula Armstrong, Denis Durand de Bousingon (Straßburg), Philipp Grätzel von Grätz, Dr. med. habil. Siegmund Kalinski, Inge Kunzenbacher, Marion Lisson, Dr. Thomas Meißner, Angela Mißbeck, Peter Overbeck (Arzt), Monika Peichl, Claudia Pieper (Washington), Dr. Monika Prinoth, Hagen Rudolph, Sabine Schiner, Raimund Schmid, Pete Smith, Arndt Striegler (London), Martin Wortmann

Sonderberichte: Wolfgang van den Bergh (verantwortl.)

Redaktionsbüro München: Jürgen Stoschek, Tel.: 08151/72232, Fax: 08151/72435

Redaktionsbüro Köln: Herbert Fromme, Tel.: 0221/512008, Fax: 0221/529793

Redaktionsbüro Köln: Herbert Fromme, Tel.: 0221/512008, Fax: 0221/529793

Redaktionsbüro Köln: Herbert Fromme, Tel.: 0221/512008, Fax: 0221/529793

Redaktionsbüro Köln: Herbert Fromme, Tel.: 0221/512008, Fax: 0221/529793

Redaktionsbüro Köln: Herbert Fromme, Tel.: 0221/512008, Fax: 0221/529793

Redaktionsbüro Köln: Herbert Fromme, Tel.: 0221/512008, Fax: 0221/529793

Redaktionsbüro Köln: Herbert Fromme, Tel.: 0221/512008, Fax: 0221/529793

Redaktionsbüro Köln: Herbert Fromme, Tel.: 0221/512008, Fax: 0221/529793

Redaktionsbüro Köln: Herbert Fromme, Tel.: 0221/512008, Fax: 0221/529793

Redaktionsbüro Köln: Herbert Fromme, Tel.: 0221/512008, Fax: 0221/529793

Redaktionsbüros Nord: Dirk Schnack, Tel.: 04392/690147, Fax: 04392/690148, E-Mail: DiSchnack@aol.com

Christian Beneker, Tel.: 0421/3032494, Fax: 0421/1682855, Christian.beneker@t-online.de

Ladungsfähige Anschrift für Verlag und Redaktion: Ärzte Zeitung Verlagsgesellschaft mbH, Am Forsthaus Gravenbruch 5, 63263 Neu-Isenburg, Telefon: 0 61 02 / 50 61 23 (Verlag) und 0 61 02 / 58 7 40 oder 5 88 70 (Redaktion) E-Mail: info@aezzeitung.de, www.aezzeitung.de

Postanschrift: Ärzte Zeitung, Postfach 20 02 51, 63077 Offenbach

Anzeigen: Ute Krille (verantwortlich), Telefon: 0 61 02 / 50 61 57, Fax: 0 61 02 / 50 61 23.

Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 27 vom 01.01.2009; Mitglied der Arbeitsgemeinschaft LA-MED; Leseranlyse medizinischer Zeitschriften e.V.

Bankverbindung: Commerzbank, BLZ 500 400 00, Konto 400631 800

Satz, Druck, Versand: Dierichs Druck + Media GmbH, Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel

Gerichtsstand und Erfüllungsort: Offenbach am Main.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos. Nachrichten werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr veröffentlicht.

Urheberrechtsvorbehalt: Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Außer in den gesetzlich ausdrücklich zugelassenen Fällen ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages rechtswidrig. Der Verlag behält sich das ausschließliche Recht der Verbreitung, Übersetzung und jeglicher Wiedergabe auch von Teilen dieser Zeitung durch Nachdruck, auch auszugsweise oder in anderen Zeitungen und Informationsblättern, durch Fotokopie, Mikrofilm, Funk- und Fernsehaufzeichnung, EDV-Einspeicherung, Aufnahme in und Gestattung des Zugriffs auf elektronische Datenbanken (online und offline) und die Vervielfältigung und Verbreitung auf CD-ROM und anderen Datenträgern vor.

Rechtseinräumung durch Autoren: Mit der Einreichung eines Manuskripts zur Veröffentlichung überträgt der Verfasser dem Verlag für den Fall der Annahme das Recht, das Manuskript geändert

oder unverändert ganz oder teilweise in der Ärzte Zeitung und in anderen Publikationen ihrer Fachverlagsgruppe, in den zugehörigen Onlinediensten, in Onlinedatenbanken Dritter und, soweit vereinbart, gegen Nachhonorar in Sonderdrucken für Industriekunden zu nutzen.

Anzeigen und Fremdbeilagen stellen allein die Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar.

Jahresabonnement (ca. 230 Ausgaben) bei Postzustellung 159,70 Euro (Studenten 79,85 Euro) inkl. Versand und MWSt. (Auslandspreise auf Anfrage).

Erscheinungsweise: Montag bis Freitag. Abbestellungen müssen spätestens 4 Wochen vor Bezugsende schriftlich erfolgen.

Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge von Arbeitskämpfen und sonstigen Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.

ISSN 0175-5811

Medical Top

Deutscher Medizinischer Fachschriften-Verband und Verlagsgruppe

Deutscher Medizinischer Fachschriften-Verband und Verlagsgruppe

Deutscher Medizinischer Fachschriften-Verband und Verlagsgruppe

Deutscher Medizinischer Fachschriften-Verband und Verlagsgruppe

Deutscher Medizinischer Fachschriften-Verband und Verlagsgruppe

Deutscher Medizinischer Fachschriften-Verband und Verlagsgruppe

Deutscher Medizinischer Fachschriften-Verband und Verlagsgruppe

Deutscher Medizinischer Fachschriften-Verband und Verlagsgruppe

Deutscher Medizinischer Fachschriften-Verband und Verlagsgruppe

Deutscher Medizinischer Fachschriften-Verband und Verlagsgruppe

Deutscher Medizinischer Fachschriften-Verband und Verlagsgruppe

Deutscher Medizinischer Fachschriften-Verband und Verlagsgruppe

Deutscher Medizinischer Fachschriften-Verband und Verlagsgruppe

Deutscher Medizinischer Fachschriften-Verband und Verlagsgruppe

Deutscher Medizinischer Fachschriften-Verband und Verlagsgruppe

Deutscher Medizinischer Fachschriften-Verband und Verlagsgruppe

Deutscher Medizinischer Fachschriften-Verband und Verlagsgruppe

Deutscher Medizinischer Fachschriften-Verband und Verlagsgruppe